

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 11. April.

### Inland.

Berlin den 8. April. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Ober-Revisions-Rath von Breuning, den Rothten Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Der General-Major und ad interim Kommandeur der 1sten Division, Graf von Kanitz, ist von Stettin hier angekommen.

### Ausland.

#### Rußland und Polen.

St. Petersburg den 30. März. Mehrere Offiziere des Kaukassischen Armee-Corps haben Auszeichnungen durch Orden und Ehrensäbel erhalten für die im Jahre 1838 bewiesene Tapferkeit beim Zurückschlagen der Lesghier von der Festung Nucha.

Die Frau eines Bauern im Chersonischen Kreise wurde im vorigen Monate von fünf lebenden Kindern — vier Töchtern und einem Knaben — entbunden. Da jedoch die Entbindung in Folge eines Falles, den die Frau erlitten, zu früh erfolgt war, so starben die übrigens ausgewachsenen und wohlgebildeten Kinder bald nach ihrer Geburt.

#### Frankreich.

Paris den 3. April. Die Journale haben heute, wie vorauszusehen war, eine Reihe von Artikeln über das provisorische Kabinet; die Organe der Opposition finden an der Maßregel nichts weniger als Alles zu tabeln. Das Journal des Débats meint, was geschehen, sei nicht das Beste — davon könne keine Rede seyn, da die Umstände nichts Gutes

zuließen, — sondern das wenigst Schlimme, das mindest Gefährliche, wozu man sich habe entschließen können.

Die interimistischen Minister werden von der Journalpresse gewogen und zu leicht gefunden. An jedem wird etwas ausgesetzt. Gasparin und Montebello sind ohnehin unpopulair, wegen ihres Antheils an den frühern Mißverhältnissen mit der Schweiz. Man sagt, Jacqueminot sei berufen gewesen, ins Transitionsministerium zu treten, er habe es aber abgeschlagen. — Edmond Blanc, General-Sekretair im Ministerium des Innern, hat seine Dimission gegeben. — Man war heute noch sehr in Zweifel, ob die Kammer vom König in Person durch eine Rede eröffnet werden würde. Nach den neuesten Angaben wäre aber entschieden, daß es nicht geschehen wird. Der im Lokal der Kammer aufgerichtete Thron ist wieder weggeschafft worden.

Das Wort Krise ist jetzt an der Tagesordnung; in Frankreich dauert die Krise nun schon über drei Monat und man sieht ihr Ende nicht; nach der Gazette ist aber auch in England Alles in voller Krise, dieweil D'Connell seine Landstände offen zum Widerstand auffordert und das Whigkabinet auf einem Vulkan steht; in Spanien aber gährt es ebenfalls, und es scheint sich dort eine Krise aus projektirten Pressbeschränkungen zu entwickeln.

Das Journal des Débats sagt über die bevorstehende Eröffnung der Kammer-Sitzungen: „Die Vorbereitungen für die königliche Sitzung am Donnerstag den 4. April sind seit mehreren Tagen beendet. Die Deputirten sind zu einer vorbereitenden Sitzung auf Mittwoch den 3. April zusammenberufen worden. Am Freitag beginnen die Arbeiten

der Kammer unter dem Vorſitze des Alters-Präſidenten.

Seit dem Beſtehen des proviſoriſchen Miniſteriums hört man nichts mehr von ferneren Unterhandlungen. Dieſelben ſcheinen für jetzt ganz aufgegeben zu ſeyn, und dürften wohl erſt nach Ernennung des Präſidenten und der Sekretaire der Deputirten-Kammer wieder aufgenommen werden.

Die Mitglieder des neuen Kabinetſ haben, mit Ausnahme des Herrn von Gaſparin, der ſeine biſherige Wohnung beibehält, ihre Miniſter-Wohnungen bezogen.

Der Brittiſche Botſchafter, Lord Granville, ſoll ſeine Zuzufriedenheit über die lange Dauer der miniſteriellen Kriſis öffentlich ausgeſprochen haben, weil Graf Molé ſich weigerte, die obſchwebenden Geſchäfte zu erledigen. — Auch heißt es, das Pariſer Municipal-Conſeil wolle ſich mit einem Schritt beim Könige beſchäftigen, um Sr. Maj. die traurigen Folgen der Miniſterial-Kriſis für den hieſigen Handelsſtand vorzuſtellen.

Dem von dem Kriegs-Miniſterium herausgegebenen Annuaire militaire zufolge, befanden ſich in der Armee am 1. Januar d. J. 320 Generale.

Davon waren:	Gen.-Lieut. u. Marechal de camp	
Im aktiven Dienſt . . .	97	128
In Nichtaktivität . . . .	31	43
In der Reſerve . . . . .	6	15
	134	186

Von den 225 im aktiven Dienſt befindlichen Generalen gehören 35 der Kaiſerzeit, 43 der Reſtauration an und 147 ſind ſeit der Juli-Revolution ernannt worden.

Während des dieſjähri-gen Oſterfeſtes bemerkte man einen auffallenden Zudrang zu den Kirchen. In St. Roch war man ſogar genöthigt, die Thüren zu ſchließen und die Menge der Gläubigen durch Gens'd'armen im Zaum zu halten.

Spontini iſt von Neapel in Paris angekommen.

General Bernard, biſher Kriegsminiſter, ſoll nach der Europe monarchique zum Gouverneur des Palais-Royal ernannt ſein.

Gestern ſollen eigenhändige Depeſchen der Königin Victoria hier eingetroffen ſein und der Courier den Auftrag gehabt haben, ſie nur dem König ſelbſt zuzustellen. Auch vom König Leopold ſind geſtern eigenhändige Depeſchen eingegangen.

Nach Berichten aus Toulon hat der Herzog v. Orleans den General-Gouverneur von Algier von ſeiner Abſicht in Kenntniß geſetzt, im Frühjahr nach Afrika zu gehen, um an der vom Marſchall Balée befehligten Expedition des Biban (eiſerne Pforte) Theil zu nehmen. Beträchtliche Truppenbewegungen, fügt man hinzu, werden im Laufe des April in der neuen Colonie ſtattfinden, und die Coloniften hoffen, vor Ende des Jahres im Stande

zu ſein, ſich ſicher in der Ebene von Metidscha niederzulaffen.

Das Journal de Paris enthält ein Schreiben aus Toulon vom 23. d., worin es heißt: „Hier iſt die Rede von großen Auſrüstungen, die ſtattfinden ſollen. Eine Eskadre ſoll ſich in einem Monate im Hafen von Toulon vereinigen und beſtimmt ſein, in den Gewäſſern der Levante bedeutende Evolutionen auszuführen. Herr Roſamel wird das Kommando über dieſes Geſchwader erhalten, das aus 10 Linienſchiffen, 4 Fregatten, und 4 oder 5 Korvetten und Briggs beſtehen ſoll. Der Prinz von Joinville wird die Fregatte „Thetis“, die ebenfalls an den Evolutionen Theil nehmen ſoll, kommandiren. Der Admiral Roſamel wird am 1. Mai in Toulon erwartet, und in der erſten Hälfte des gedachten Monats unter Segel gehen, da bis zu dieſer Zeit ſämmtliche Schiffe beſammen ſein werden. Es ſind Befehle gegeben worden, die Auſrüstungen der zu dem Kreuzzuge beſtimmten Schiffe möglichſt zu beſchleunigen.“

Der Courier français enthält ein Schreiben aus Algier vom 26. März, worin es heißt, daß Abdel-Kader, um ſich für das Mißlingen ſeines Unternehmens auf Ain Maideh zu rächen, alle Mozabiten in ſeinem Staate gefangen nehmen laſſen. Da der Emir ſich der Stadt Tedjini's nicht bemächtigen und ſo einen Stützpunkt in der Wüſte erlangen konnte, hat er jetzt ſeine ganze Aufmerkſamkeit auf Teledempt gerichtet. Der Direktor ſeiner Stückgießerei, ein Franzoſe, iſt bereits mit allen Arbeitern und Utensilien dahin abgegangen. — Nach demſelben Briefe iſt Herr von Salles, Schwiegerſohn und Adjutant des Marſchall Balée, mit ſeiner Miſſion bei Abdel-Kader völlig geſcheitert. Der Emir hat die ihm dargebotenen Geſchenke empfangen und dagegen 6 ſchöne Arabiſche Pferde gegeben, die für den König beſtimmt ſind, aber er hat ſich nicht dazu verpflichtet wollen, die Stämme von Angriffen auf die Franzoſen abzuhalten, wenn dieſe über den Alban und Hamza nach Konſtantine marchiren ſollten. In Folge deſſen hat der Marſchall die beabſichtigte Expedition aufgehoben.

Aus Tunis ſchreibt man: Der jetzige Bei, ein junger unerfahrener Mann, iſt ſehr darauf aus, den großen Monarchen zu ſpielen, und hat ſich einen neuen, wahrhaft königlichen Palaſt bauen laſſen, der über eine Million Gulden koſtet. Deinahe alle Materialien ſind von Europa gekommen, und täglich haben Tauſende von Menſchen den Frohndienſt daran verrichten müſſen. Dieſer Sklavendienſt iſt hier noch ganz an der Tages-Ordnung. Was immer die Regierung zu thun hat, muß von den Einwohnern gemacht werden, und der Bei zahlt dafür nur eine Kleinigkeit. Die Juden werden ſogar gezwungen, am Sabbath zu arbeiten. Dieſes war z. B. vor einigen Monaten der Fall, wo der

Bei mehrere Sachen aus Silber zu machen hatte, und jeden Tag, auch am Sabbath, 50 Juden nach der Residenz gefordert wurden, was ohne Unterbrechung mehrere Wochen lang währte. Der Palast ist mit den kostbarsten Europäischen Möbeln geziert, welche sämmtlich von Paris gekommen sind und auch auf eine Million angeschlagen werden. An diesen Palast ist eine Kaserne für 500 Mann, nach Europäischer Art eingübter Truppen angebaut, die des Keis's Leibgarde bilden. Militär ist das Steckpferd des jungen Regenten. Gegenwärtig hat er 10,000 Mann zu Fuß und 700 zu Pferd, und sie sollen nun bis auf 25,000 Mann vermehrt werden. Ein großer Theil der Einkünfte wird darauf verwendet.

In der Nacht auf den 15. Dec. v. J. brach Feuer aus zu Port-Louis auf den Insel Mauritius; viele Häuser brannten ab; der Schaden wird auf eine halbe Million Pfaster angegeben.

Großbritannien und Irland.

London den 2. April. Das Parlament hat sich vom 26ten bis nach der Osterwoche vertagt, das Unterhaus nur bis Montag, den 8ten, das Oberhaus bis Donnerstag den 11. April. Seit länger Zeit aber haben sich nicht so viel wichtige Fragen für England auf Einem Punkt zusammengebrängt, als in diesem Augenblick, und die Minister werden gewiß während der kurzen Ferien vollauf zu thun haben. Zunächst handelt es sich um die eigene Existenz des Kabinetts, über die am 15. April entschieden werden wird, bis zu welchem Tage Lord John Russell seinen anfangs schon zum 11ten angekündigten Antrag auf ein Vertrauens-Votum des Unterhauses in Betreff der Irändischen Verwaltung ausgesetzt hat. Die Kornfrage und das Verlangen der Radikalen nach weiteren Parlaments-Reformen, womit die aufrührerischen Bewegungen der Chartisten in Verbindung stehen, haben deutlich genug gezeigt, wie verschiedene Ansichten und Prinzipien unter der Reform-Partei und im Schoße des Kabinetts selbst vorherrschen. Dazu kommen die umlaufenden Gerüchte von völligen Zwistigkeiten, die unter einzelnen Mitgliedern des Ministeriums ausgebrochen sein sollen. Sonach scheint Stoff genug vorhanden zu sein, um einen Sturz des Kabinetts herbeizuführen.

Da die gesetzgebende Versammlung von Jamaica sich schon seit längerer Zeit sehr widerspenstig gegen die Vorschläge der Regierung gezeigt hat, so wollen die Minister eine Bill ins Parlament einbringen, wodurch auf einstweilige Suspendirung dieser Versammlung angetragen werden soll.

Im Laufe dieser Parlaments-Session wird auch die Emancipation der Juden von neuem in Anregung gebracht werden.

Das Gerücht, als seien bereits Truppen nach den Manufaktur-Distrikten beordert worden, weil

die Regierung daselbst Unruhen von Seiten der Chartisten erwarte, wird von ministeriellen Blättern für ganz ungegründet erklärt.

Die Handels-Kammer von Manchester hat eine Dankagung an das Englische Ministerium und an die Votschaster von Oesterreich und der Türkei für die mit diesen beiden Staaten zu Stande gebrachten Handels-Traktate beschlossen, weil sie sich von diesen Verträgen die besten Folgen für die Entwicklung der Handels-Verbindungen zwischen den beiderseitigen Unterthanen, für eine dauerhafte Freundschaft mit jenen Mächten und überhaupt für die Konsolidirung des Europäischen Friedens verspricht.

Der Versuch mit dem neuen Kriegs-Dampfschiff „Gorgon“, welches an der Spanischen Küste kreuzt, ist so günstig ausgefallen, daß die Admiralität Befehl ertheilt hat, unverzüglich noch 5 Dampf-Fregatten zu bauen; eine derselben soll 1300 Tonnen halten, eine Maschine von 350 Pferdekraft haben und 20 Kanonen führen; sie würde unter allen dann existirenden Kriegs-Dampfschiffen das größte sein.

Mit Hinsicht auf den Stand der Dinge in Frankreich sagt der konservative Standard: „Sollte die Demokratie den Sieg über den König davontragen, so würde Frankreich alle Leiden und Schläge der 25 Jahre seiner früheren Revolution von neuem zu überstehen haben; aber Frankreich würde nicht allein der leidende Theil sein; die Sache der constitutionellen Freiheit würde mit ihm leiden, und selbst der Name der Repräsentativ-Regierung würde vom Europäischen Kontinent ganz verschwinden. Unsere eigene Lage in einem solchen Kampfe wäre sehr peinlich; als Verbündete Frankreichs würden wir alle unsere National-Interessen gefährden und das Elend des Krieges ohne Nutzen verlängern; als Verbündete seiner Feinde müßten wir das Schwerdt gegen die Völkerfreiheit ziehen; Neutralität würde unmöglich sein. Es muß daher den Freunden der Freiheit überall, uns Engländern aber ganz besonders daran liegen, Ludwig Philipp siegreich aus dem so ungerechten und sinnloser Weise ihm ausgenöthigten Kampfe hervorgehen zu sehen.“

Die Hof-Zeitung enthält jetzt die offiziellen Berichte über die Einnahme des Hafenortes Aden in Arabien durch die Streitkräfte der Ostindischen Compagnie.

Die letzten Nachrichten aus Kanada lauten beruhigend über den Zustand dieser Kolonie.

Am Getraidemarkt war in den letzten Tagen anhaltender Begehr nach trockenem fremden Weizen; von Englischem wurden keine neue Zufuhr am Markt gebracht.

Die hohe Prämie, welche auf die Entdeckung des Mörders von Lord Norbury gesetzt worden ist, hat schon mehrere Menschen zu falschen Angaben verleitet, denen zufolge sie des Meineids überführt und zur Deportirung verurtheilt worden sind.

Ein in der Morning - Post enthaltenes Schreiben aus Dublin meldet, daß zwischen dem 46. und 82. Regiment, welche beide in Gibraltar garnisoniren, ein Kampf stattgefunden und daß der Oberstlieutenant Campbell vom 46. Regiment dabei das Leben verloren haben soll. Diese Nachricht bedarf sehr der Bestätigung, da sie auf so indirektem Wege angekommen ist.

Gestern früh erhielt man hier die Nachricht, daß nun auch der Belgische Senat den Gesetz - Entwurf angenommen, durch welchen König Leopold ermächtigt wird, dem von der Londoner Konferenz vorgeschlagenen Traktat beizutreten. Da nun im hiesigen Publikum die Meinung verbreitet war, es werde auf dieses Senats - Votum auch unmittelbar die Unterzeichnung des Traktats von Seiten des Königs der Belgier folgen, so findet der Courier sich veranlaßt, diese Voraussetzung für irrig zu erklären, indem er Folgendes zur Erläuterung der Sachlage hinzusetzt: „Die Belgische Regierung wird jetzt zunächst erst durch ihren Botschafter in London der Konferenz anzeigen, daß Sr. Majestät der König der Belgier von seinen Kammern autorisirt worden, jenem Traktate seine Zustimmung zu geben. Nun sind zwar alle wesentlichen Punkte dieses Traktats so klar und bestimmt, daß sie kein Mißverständniß zulassen, aber einige untergeordnetere Stipulationen desselben werden noch einer deutlicheren Erklärung bedürfen, ehe der definitive Traktat unterzeichnet werden kann. Es freut uns, sagen zu können, daß man jetzt keine der halbigen Ratifizirung des Traktats entgegenstehende Schwierigkeit befürchtet, aber im frühesten Falle kann derselbe doch unmöglich eher als in drei Wochen unterzeichnet und ratifizirt sein.“

Die Regierung wird die östliche Küste von England aufnehmen lassen, jedoch nicht bloß um Forts zu bauen, sondern auch um Zufluchtsstätten für die kleinern Kriegsschiffe gegen östliche und nordöstliche Stürme anzulegen. Harwich soll der Haupthafen werden, der südliche Hafendamm eine starke Batterie erhalten und ein neuer Damm erbaut werden.

Die Toryorgane legen nicht ohne plausible Gründe den jüngsten Beschluß des Congresses zu Washington als eine peremptorisch gestellte Alternative dar. Entweder muß England auf das zwischen dem Staat Maine und der Kolonie Neu-Braunschweig streitige Gebiet verzichten, oder die Union erklärt England den Krieg.

Es heißt, Lord Brougham werde seine Besitzungen in Südfrankreich besuchen und während der ganzen Dauer der Parlamentssession abwesend sein. Das wäre ein Glück für Durham, Melbourne und Normandy.

Der Großfürst-Thronfolger von Rußland wird sechs Wochen in England bleiben. Sr. Kaiserl. Hoheit soll den 13. April zu London eintreffen.

Der Globe enthält Folgendes über die Bewegungen und Vorbereitungen der Chartisten: „Die Chartisten und die Tories stehen sich in Devizes gegenüber, und man fürchtet eine neue Kollision. Auf den 1. April ist eine allgemeine Versammlung der Chartisten festgesetzt, und die Tories wollen sich ebenfalls, und zwar zur Vertheidigung der öffentlichen Ordnung, mit Knütteln bewaffnet, dort einfinden. In der Nachbarschaft sind Lanciers aufgestellt worden, um sich im Nothfall, wenn die Behörden es verlangen, auf den Kampfplatz zu begeben. Die Chartisten von Rochdale haben eine große Menge Flinten, Säbel und Piken gekauft, auch sind in Oldham, Heywood, Hyde-Ulston, Newton-Moor und Staly-Bridge viele Waffen aufgehäuft. Ein Apostel von Stephens' Glaubensbekenntniß zog, als er in einer Kapelle der Chartisten in Middleton predigte, zwanzig Flintenkugeln aus der Tasche und erklärte den Gläubigen, daß sie gut thun würden, sich, gleich ihm, zum Widerstande gegen die der heiligen Schrift zuwider laufenden Gesetze vorzubereiten. „Wenn Einer“, sagt er mit Anspielung auf das neue Armen-Gesetz, „den Mann von der Frau trennen will, so tödtet man ihn, und man wird ein gutes Werk verrichten. Jedermann hat durch seine Geburt Ansprüche auf ein Stück Erde, und wir wollen uns nicht beruhigen, bis Jedermann in den Besitz seiner Rechte gelangt ist.“ In Sherborne sind alle Anstrengungen gescheitert. In Tiverton wurde durch einen Anschlag mit großen Buchstaben bekannt gemacht, daß zwei Missionaire des National-Konvents dort eintreffen würden. Das Volk versammelte sich, ein Schlächter redete es zuerst an, und ihm folgte ein anderer Redner, der mit Schottischem Accente für allgemeines Wahlrecht, geheime Abstimmung und jährliche Parlamente sprach, allein er machte keinen Eindruck.“

Vorgestern Nachmittags erfolgte plötzlich ein Einbruch des Wassers in den Themsel-Tunnel, wodurch, wie der Courier meint, die Arbeiten wieder auf 14 Tage unterbrochen werden dürften. Die Arbeiter entgingen nur mit genauer Noth der drohendsten Gefahr. Es wurden sogleich ungeheure Thonmassen in den Riß des Flußbettes hinabgeschickt. Der heutige Morning Herald sagt dagegen, die Nachricht von dem neuen Unfalle scheine übertrieben zu sein, da man fortdauernd die Einladung an das Publikum, den Tunnel zu besuchen, in den Zeitungen lese.

Der zuletzt bekannt gemachte sechswochentliche Durchschnittspreis des Weizens ist 73 Shilling, und der Einfuhrzoll nun wieder auf 2 Shilling 8 Pence gestiegen. Nach dem Standard erwartet man ein baldiges weiteres Fallen aller Getraidepreise.

Es hat sich in der City eine Actien-Gesellschaft

gebildet, welche den Zweck hat, die Theeepflanze in Assam anzubauen, und sie will eine Unterhandlung über den Ankauf des nöthigen Gebietes mit der Ostindischen Compagnie anknüpfen.

Nachträgliche Berichte aus New-York vom 9. v. Mts. schildern den Stand der Dinge an der Nordgränze als sehr kriegerisch, und selbst einsichts-volle Staatsmänner, wie z. B. Hr. Clay, befürchten, daß noch vor dem Ablauf eines Jahres ein Krieg mit England ausbrechen dürfte. In den östlichen Staaten sind alle Parteien ohne Unterschied gegen England erbittert.

Aus einem Schreiben des Admirals Baudin an den Englischen Gesandten in Mexiko, Hrn. Pakenham, geht hervor, daß Ersterer von der Mexikanischen Regierung, und namentlich von dem Präsidenten Buxtamente persönliche Genugthuung für eine schwere Beleidigung verlangt, die ihm zugefügt worden. Der Präsident hatte nämlich bei Eröffnung des Kongresses am 1. Januar geäußert, der Admiral habe durch Verletzung der eingegangenen Waffenruhe eine deloyale Handlung begangen. Dies erklärt der Admiral für eine gröbliche Verläumdung und hat sich bereits an seine eigene Regierung gewendet, um ihm Genugthuung zu erwirken, wenn der Präsident sie ihm verweigern sollte.

Am 22. März, Abends gegen 7 Uhr, wurde der Wagen des Herzogs Karl von Braunschweig in der Wigmorestraße umgeworfen, und ging über einen 8- bis 9-jährigen Knaben, der sogleich starb. Der Kutscher wurde alsbald verhaftet, und es wird eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet werden; Allem nach liegt ihm jedoch weder Trunkenheit noch sonst ein Fehler zur Last.

### N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag den 2. April. Vorgestern Nachmittags um 6 Uhr ist Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland hier eingetroffen und im Palais des Prinzen von Dranien abgestiegen. Unmittelbar nach seiner Ankunft machte der Großfürst unserm Könige einen Besuch. In Rotterdam war Se. Kaiserl. Hoheit mit dem Dampfboote „Graf von Paris“ aus Nymwegen angekommen. Auf der Straße von Rotterdam hierher fand das Wiedersehen desselben mit seinem Oheim, dem Prinzen von Dranien, und dessen drei Söhnen statt. An der Barrière unserer Stadt ward der Großfürst von dem Baron Snouckaert von Schaumburg, Militair-Gouverneur von Süd Holland, begrüßt. Diese ganze Woche wird der Prinz in stiller Zurückgezogenheit zubringen, da es die Woche vor dem Osterfeste der Russen ist. Morgen über acht Tage ist das erste große Diner beim Könige, Dienstag Ball bei dem Prinzen von Dranien, Mittwoch und Donnerstag wird die Königl. Familie mit ihrem Gaste in Amsterdam zubringen.

Die neueste Allg. Pr. Staatsz. enthält folgende telegraphische Nachricht aus dem Haag vom 5. April: „F. K. H. der Prinz und die Prinzessin Albrecht sind heute früh um halb 5 Uhr in erwünschtem Wohlseyn hier eingetroffen.“

### B e l g i e n.

Brüssel den 3. April. Der Moniteur Belge beobachtet noch immer das bisherige Schweigen in Bezug auf die vom Könige geschlossene Sanctionirung des Gesetzes, hinsichtlich des Friedens-Traktates. Wie es heißt, wird erst die Antwort auf eine nach London übersandte Note abgewartet, bevor der Moniteur die erwartete Mittheilung bringt.

Unsere Blätter sind jetzt ziemlich passiv geworden; nur die Drangiftischen Zeitungen setzen den kleinen Krieg gegen Personen und Zustände mit der alten Heftigkeit fort.

Bei unserem Heere dauern die Entwaffnungen fort; das 18te und 19te Reserve-Regiment sind bereits entlassen; das 13te und das 17te kommen in diesen Tagen an die Reihe. Von unserer Artillerie wird der dritte Theil aller Mannschaften in die Heimat geschickt.

Man versichert, daß der bei Belgien bleibende Theil von Limburg zur Provinz Lüttich geschlagen werden wird.

In Charleroy hat ein Theil der Bürger beschloffen, dem Herrn Gendebien zu Ehren eine Medaille prägen zu lassen.

Es scheint, daß die Ausgabe für den Unterhalt der Armee für die Monate Januar, Februar und März mehr als 12 Millionen Franks, ungefähr 4 Millionen per Monat gekostet hat. Nach der Verabschiedung, die unverzüglich statt haben und ungefähr ein Fünftel betragen wird, wird der Monat April ungefähr 3½ Millionen, ungefähr 800,000 Franks weniger, als die früheren Monate kosten.

In unserem Kavallerie-Lager herrscht große Sterblichkeit unter den Pferden; man hat deren mehr als 50 niederstechen müssen und 150 kranke Pferde sind nach Löwen gebracht worden. Man schreibt diese Krankheiten (Rotz und Wurm) dem schlechten Futter und der ungesunden Lage des Kavallerie-Lagers zu, das beinahe fortwährend unter Wasser stand.

In Gent wollen die Studenten, wie das Journal des Flandres berichtet, ein Festmahl zu Ehren der Herren Gendebien und Dumortier veranstalten. Eine Deputation der Studirenden soll sich nach Brüssel und Tournay begeben, um die beiden Herren einzuladen.

Der berüchtigte Rauschenplatt, der sich in der letzten Zeit in Arlon aufhielt, hat auch dort politische Verbindungen anzuknüpfen gesucht, nachdem jedoch die Polizei seinen Aufenthaltsort und seine Bestrebungen in Erfahrung gebracht, ist er, wie das in Arlon erscheinende Echo du Luxemburg berichtet, nach dem neutralen Theile des Luxem-

burgischen gegangen, wo er angeblich in Sicherheit sein soll. Das genannte revolutionaire Blatt giebt übrigens bei dieser Gelegenheit dem Polizeidirektor Hody in Brüssel die gute Lehre, Herrn Rauschenplatt jetzt in Ruhe zu lassen, „weil es ihm (dem Polizeidirektor) sonst nicht gut ergehen würde.“ Unwillkürlich wird man durch diese Drohung an die Wirksamkeit des Herrn R. in Barcelona erinnert.

### S p a n i e n.

Madrid den 23. März. Den allgemeinen Gegenstand des Gesprächs bildet hier jetzt die Flucht des Generals Cordova. Bekanntlich hatte er den Befehl erhalten, sich nach Valladolid zu begeben, um, wegen seiner Theilnahme an den Ereignissen in Sevilla, dort vor Gericht gestellt zu werden, und zugleich war ihm die Reiseroute genau vorgezeichnet worden. In Badojoz, wo er sich mehrere Tage aufhielt, ritt er am 16. Morgens zur Stadt hinaus, weil, wie er sagte, der Zustand seiner Gesundheit dies erfordere. Allmählig aber entfernte er sich immer mehr von der Stadt, und als er sich auf der Ebene befand, eilte er in vollem Jagen davon, bis er sich auf Portugiesischem Gebiete befand. Nachdem er dem Gouverneur von Elvas einen Besuch abgestattet, reiste er nach Lissabon ab. Der Gouverneur zeigte dies dem General-Capitain von Estremadura an, der seinerseits sogleich darüber nach Madrid berichtet, worauf die Minister beschlossen, die Auslieferung des Generals Cordova von der Portugiesischen Regierung zu verlangen. Man glaubt jedoch, daß er den Ausgang der Unterhandlungen nicht abwarten werde.

Herr Isturiz hat das Anerbieten, als Gesandter nach Mexiko zu gehen, abgelehnt.

Es ist eine eigene Kommission ernannt worden, um die noch obschwebenden Differenz mit dem Papste zu erledigen.

Spanische Gränze. Cabrera hat in einem Schreiben an Don Carlos erklärt, er könne das Dekret vom 24. Februar, worin das Verfahren Moroto's gebilligt wird, nicht als gesetzlich betrachten. Diese Erklärung hat in dem Hauptquartier des Don Carlos, der nicht weiß, welche Partei er ergreifen soll, große Sensation gemacht. In den Provinzen war die Erklärung Cabrera's noch nicht genau bekannt, aber Tejeiro's Freund waren eifrig bemüht, dieselbe überall zu verbreiten. Es sind demnach in kurzem wichtige Ereignisse zu erwarten.

Aus Bayonne vom 29. März wird gemeldet, daß in dem am 23ten bei Segura stattgehabten Treffen der Christinische General Ayerbe und nicht (wie früher gemeldet) Cabrera gesiegt habe.

### Oesterreichische Staaten.

Wien den 1. April. (Wresl. Ztg.) Unsere Journale veröffentlichen die Beschlüsse der am 26. versammelten General-Sitzung der Kaiser Fer-

dinands Nordbahn, woraus ersichtlich ist, daß Flügelbahnen nach Prag, Preßburg und Stockerau projektirt sind, allein daß die Fortsetzung der Bahn mittelst Dampfkraft von Olmütz an aufgehört dürfte. Man ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß das Brennmaterial ein großes Hinderniß zu Herabsetzung der Preise der Fahrten ist. Bei der Baron Sinaischen Raaber Bahn ist diese Erfahrung schon beim Entstehen benutzt worden, denn diese beginnt, wo auf keine Personen-Frequenz zu rechnen ist, bereits mit Pferdekraft. Im Allgemeinen hat obiger General-Bericht unter den Aktionärs und dem Publikum keinen günstigen Eindruck gemacht, und nur die Anhänger des Rothschild'schen Hauses erhalten die Course dieser Nordbahn-Aktien in dem bisherigen, nach den neu veröffentlichten Mehrauslagen allzu hohen Stande. — N. S. Vergangene Nacht ist Se. Durchlaucht der Fürst Metternich plötzlich erkrankt.

Ob die Jesuiten, wenn sie nach Ostern die Gymnasialklassen des Theresianum zu Innsbruck übernehmen, auch auswärtige Zöglinge in dasselbe aufnehmen dürfen, hängt, da es eigentlich nur für adelige Tyroler bestimmt ist, von der Hofstelle ab, deren Entscheidung mit Sehnsucht von vielen Fürsten und Grafen im Auslande entgegen gesehen wird. — Der Fürstbischof von Seckau, Roman Seb. Zängerle, hat im vorigen Jahre unter seinem Klerus die 6. Exercitien wieder eingeführt, welche er für sich bisher stets jährlich acht Tage lang beobachtet hatte. Schon seit mehreren Jahren haben einige Weltpriester bei den Jesuiten die Geistesübungen angestellt, welche so sehr zur Zufriedenheit der Exercitanten ausfielen, daß die Lust zu denselben immer größer ward, und die Scheu vor denselben durch die Weisheit und Humanität der Jesuiten merklich abnahm. In Folge davon erließ der Bischof eine allgemeine Aufforderung, und es fanden sich 150 Priester im Seminar zu Grätz und 60 an drei andern Orten ein. Der Bischof eröffnete die Exercitien mit einer Anrede, war bei allen Uebungen gegenwärtig, las täglich die Messe vor allen Priestern, und hielt jeden Nachmittag eine Stunde lang eine Consideration über das dreifache Amt eines Priesters: am Altar, auf der Kanzel, im Beichtstuhl. Der Jesuit Jacob hielt die Vorträge; am zweiten und dritten Tage beichteten Alle und empfangen am Tage aus der Hand des Bischofs selbst das heilige Abendmahl.

(Hamb. Korresp.)

In Dalmatien wird die schon früher bestandene Landmiliz in 4 Bataillons wieder organisirt, die nur im Lande, aber auch gegen äußere Feinde dient. Die nächste Bestimmung derselben könnten wohl die Montenegriner sein, wenn sie ihre tollen Einfälle fortsetzen wollten. Auch 2 Gränz-Regimenter sind dem Gouverneur willig zur Disposition gestellt.

### I t a l i e n.

Neapel den 28. März. (A. Z.) Die Erb-

schaft von 24 Millionen Ducati napolitani, die ein gewisser Palamone, gebürtig von Bellosguardo, Provinz Salerno, hinterlassen hat, beschäftigt die Unterhaltung der Gesellschaft in Neapel. Durch eine Reihe von Zufällen wurde er König eines Theils der Insel Madagascar, wo er seine erstaunlichen Reichthümer erwarb, und unter dem Namen Franziscus Bonnet starb. Man ist beschäftigt, das Testament zu finden, um dieses große Vermögen den wahren Erben zukommen zu lassen. Die nächsten Erben sind die Neffen desselben, die auch Palamone heißen. Es haben sich mehrere Unterhändler aus Frankreich und England gemeldet, um für eine gewisse Summe das Testament auszuhandeln.

Von der Italiänischen Gränze. (Allg. Z.) Auf Malta ist nunmehr die Pressfreiheit proklamirt. Obwohl ein sehr strenges Pressgesetz damit veröffentlicht wurde, so besorgt man davon doch mancherlei Unbilden, namentlich für die benachbarten Italiänischen Staaten, da man voraussieht, daß jenes Gesetz nur lässig wird gehandhabt werden.

### Bermischte Nachrichten.

In Berlin entstand vor wenigen Tagen eine so heftige Explosion im Opernhause, daß ein großer Theil der Fenster zersprang. Das Feuerwerk, welches den Schluß eines neuen beliebten Ballets „Don Quixote“ von P. Taglioni verherrlicht, hatte sich selbst entzündet, weil die Mischung zu viel Kali enthielt. Zwei Arbeiter wurden bedeutend verletzt, das Feuer aber, welches sich einigen Gegenständen mitgetheilt hatte, sogleich gelöscht.

In Königsberg in Preußen lebt noch jetzt ein alter Zwawalde, G. Söhrling, aus Meissen gebürtig, und mehr als 100 Jahr alt, welcher 1760 nach der Schlacht bei Torgau in Preuß. Kriegsdienste trat.

Reichenbach in Schlessien den 30. März. Der hiesige „Wanderer“ meldet Folgendes: „Um zum allgemeinen Nutzen, so wie auch zur Vervollkommnung des ansehnlichen, mit vieler Architektur verzierten Baus der hiesigen evangelischen Kirche etwas beizutragen, offerirt der Orgelbauer Herr Herrmann hier selbst, ein solches Uhrwerk auf dem Thurme gedachter Kirche anzubringen, wie es wesentlich noch nirgends vorhanden ist, indem es fortwährend im richtigen Gange bleibt, und niemals aufgezogen werden darf. Verfertiger verspricht ohne alle Kosten dieses Werk herzustellen, wenn ihm von den Bewohnern Reichenbachs, zum Ersatz der baaren Auslagen, nur die Kosten des Aufziehens einer sonst gewöhnlichen Thurmuhre, auf höchstens 20 Jahre zugesichert und das Versprechen ertheilt würde, daß dieses Werk in seinem Gehäuse fest verschlossen bleibe. Uebrigens wird dieser Ersatz erst dann verlangt, wenn die Uhr schon einige Jahre durch ihren richtigen Gang die Probe bestanden hat, und die

hinlängliche Ueberzeugung vorhanden ist, daß ohne weitere Nachhülfe der Gang dieser neuen Thurmuhre bis in späte Zeiten so fort dauern kann.

Wachen. Unsere berühmte Kaiserstadt soll wieder eine neue Zierde, ein neues Kunstwerk, ein neues Denkmal der Thaten des großen Kaisers Karl erhalten. Unser Magistrat ist nemlich in Unterhandlung mit dem zu Düsseldorf residirenden Kunstverein für Rheinland und Westphalen, der so freundlich und freigebig seine hülfreiche Hand dazu bietet, über das großartige Project, in unserm ehrwürdigen Rathhause den alten Krönungsaal mit ausgezeichneten Thaten und Begebenheiten aus dem Leben des großen Kaisers zu bemalen, und hat dazu von seiner Seite eine namhafte Summe bestimmt.

Der 1. Mai wird für die Eisenbahnen in England ein wichtiger Tag sein. An diesem Tage werden mehrere derselben, darunter die Southampton-Bahn, die große West-Bahn erweitert, andere aber, z. B. die Bahn von Manchester nach Leeds, die Croydon-Bahn eröffnet werden. Die letztere bildet den großen Mittelpunkt der südlichen und südöstlichen Bahnen, gleichwie die Birminghamer das Centrum der nördlichen Linien bildet, und wird daher auch aus dem bedeutenden Verkehr der anderen Linien (Brighton, Dover, Hastings, Portsmouth, Chichester etc.) Nutzen ziehen. Wenn einmal die Bahn bis Brighton fertig ist, und man in einer Stunde von London an das Meeres-Ufer gelangt, wer wird da nicht wenigstens ein Mal das Meer sehen wollen?

Unter den vielen merkwürdigen Gegenständen, welche Herr d'Ubadie von seinen Reisen in Abyssinien und Aethiopien mitgebracht hat, befindet sich auch eine geschriebene äthiopische Bibel, deren Einband die vorzüglichsten Buchbinder von Paris nicht ohne Beschämung in das größte Erstaunen gesetzt hat.

### Schach-Parthie.

ster Zug: Schwarz. Springer E. 4., C. 5.  
2ter Zug: Weiß. Bauer D. 2., D. 4.

Um einem verbreiteten Gerüchte zu widersprechen, als seien einzelnen Bewerbern um die Herrschaften Rozmin und Radlin, zu deren Veräußerung in diesen Tagen die Licitations-Termine anstehen, bereits Zusicherungen über deren Erwerbung ertheilt worden, sehen wir uns veranlaßt, hierdurch öffentlich zu erklären, daß dieses Gerücht völlig ungegründet ist, indem Niemanden über die Erwerbung dieser Herrschaften und der daraus gebildeten Güter, im Ganzen oder Einzelnen, Zusicherungen gemacht worden sind.

Posen den 10. April 1839.

Königliche Regierung III.

**Bekanntmachung.**

In unserem Depositorio befindet sich ein von der verehelichten Rosalia Malkahn gebornen Reymann unterm 1ten September 1770 niedergelegtes Testament.

Gemäß §. 218. Titel 12. Theil I. des Allgemeinen Landrechts werden die unbekanntten Interessenten aufgefordert, die Publikation desselben bei uns nachzuschauen.

Posen den 26. März 1839.

Königl. Land- und Stadtgericht.

**Nothwendiger Verkauf.**

Land- und Stadtgericht zu Posen.

Das den Geschwistern Reissiger gehörige, sub No 89, am Markte zu Posen belegene Grundstück, abgeschätzt auf 9180 Rthl. 21 Sgr. 4 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll auf Antrag der Eigenthümer Theilungshalber

am 18ten Juni 1839 Vormittags  
11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Posen den 27. Oktober 1838.

**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Verwaltung der Depositorien des unterzeichneten Land- und Stadtgerichts vom 1sten April d. J. ab, nachstehenden Beamten übertragen worden ist: 1) dem Land- und Stadtgerichts-Rath Hähnel, als ersten Kurator; 2) dem Land- und Stadtgerichts-Rath Eding als zweiten Kurator; 3) dem Rentanten Liedemann. — Nur an diese drei Beamten zugleich und gegen deren gemeinschaftliche Quittung können Gelder und geldwerthe Sachen mit Sicherheit ad Depositum abgeliefert werden. Sollte wegen Krankheit oder Ehehaften eines oder des andern dieser Deposital-Beamten eine Vertretung eintreten müssen, so wird dieselbe jedesmal durch Anschlag am schwarzen Brette bekannt gemacht werden. Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß die Gesetze die Annahme von Deposital-Affervaten verbieten. Wer Gelder oder andere Gegenstände zum gerichtlichen Depositorium einzuliefern hat, muß solche daher, der Deposital-Ordnung gemäß, schriftlich oder zu Protokoll zur Annahme anbieten, der Annahme-Befehl an das Depositorium, die Nachricht des Gerichts hiervon abwarten und die Einlieferung an dem bestimmten Depositaltage, welcher bei uns stets am Mittwoch jeder Woche abgehalten wird, bewirken.

Lissa den 30. März 1839.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

**Nothwendiger Verkauf.**

Land- und Stadtgericht zu Rogasen.

Das den Carl Daniel Gottfried Mittelstädtischen Eheleuten gehörige, zu Briesen belegene Erbpachts-Vormerk, abgeschätzt auf 5805 Rthl. 21 Sgr. 8 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18ten Mai 1839 Vormittags  
10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Rogasen den 20. Oktober 1838.

Königliches Land- und Stadtgericht.

In meiner Heilanstalt für Verwachsene, (das medizinisch-gymnastische Institut, Berlin, Taubenstr. No. 11.) werden zu jeder Zeit Patienten aufgenommen. Die Kur wird nur durch Mittel, die der Gesundheit im Allgemeinen förderlich sind, vollzogen; für letzteres bürgt vieljährige Erfahrung.

Berlin 1839.

Director Berwald.

**Markt-Preise vom Getraide.**

Berlin, den 4. April 1839.

Zu Lande: Weizen 3 Rthl., auch 2 Rthl. 17 Sgr. 6 Pf.; Roggen 1 Rthl. 17 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthl. 14 Sgr. 5 Pf.; große Gerste 1 Rthl. 11 Sgr. 3 Pf.; kleine Gerste 1 Rthl. 10 Sgr.; Hafer 1 Rthl. 5 Sgr., auch 1 Rthl.; Erbsen 1 Rthl. 22 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthl. 20 Sgr.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 3 Rthl., auch 2 Rthl. 27 Sgr. 6 Pf. und 2 Rthl. 25 Sgr.; Roggen 1 Rthl. 25 Sgr., auch 1 Rthl. 17 Sgr. 6 Pf.; große Gerste 1 Rthl. 12 Sgr. 6 Pf.; Hafer 1 Rthl. 2 Sgr. 6 Pf.; Erbsen (schlechte Sorte) 1 Rthl. 17 Sgr. 6 Pf.

Mittwoch, den 3. April 1839.

Das Schock Stroh 7 Rthl., auch 6 Rthl. 14 Sgr. Der Centner Heu 1 Rthl. 2 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.

**Branntwein-Preise**

vom 29. März bis 4. April 1839.

Das Faß von 200 Quart, nach Tralles 54 pCt., nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung. Korn-Branntwein 23 Rthl., auch 22 Rthl.; Kartoffel-Branntwein 18 Rthl. 15 Sgr., auch 17 Rthl. 22 Sgr. 6 Pf.

**Kartoffel-Preise.**

Der Scheffel Kartoffeln 12 Sgr. 6 Pf., auch 10 Sgr.